**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein

**Band:** 1 (1892)

Heft: 26

Rubrik: Humoristisches

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die vereinigten Hoteliers von Heidelberg haben insge-

Die vereinigten Hoteners von Reidenberg naben insge-sammt das Ansuchen der «Association for the Promotion of Home and Foreign Travel Limited in London-einstimmig ignorirt. (Zur Nachahmung empfohlen. Red d. «H.-R.»).

williaming ignorit. (Aur Machammung emplonien. Red. «H.-R.»).

Versicherung. Den »Baster Nacht.» wird geschrieben: «Anlässlich der jüngsten Hotelbrände in Grindelwald, St. Stephan und St. Blasien ist die Frage aufgeworfen worden, ob ein Gastwirth für die in Verlust gerathenen Kleider und Effekten seiner Gäste verantwortlich gemacht werden kann? Ohne auf die Beantwortung dieser Frage einzutreten, glauben wir darauf aufmerksam machen zu sollen, dass ein Jeder, der auf Reisen geht oder sieh in die Sommerfrische begibt, wohl daran thut, sieh selbst gegen Verluste durch Feuer zu schützen.

Hierzu bietet sieh an hiesigem Platze die beste Gelegenheit, da, soviel wir hören, die «Baloise» für ihre Versicherten die Einrichtung getroffen hat, dass ein gewisser Bruchtheil der versicherten Kleider und Effekten auch an allen Orten innerhalb der Grenzen Europas als versichert gilt, wenn für den näher zu bestimmenden Werthbetrag ein mässiger Prämienzuschlag entrichtet wird.

Es dürfte sich für jeden Sommerfrischler oder Reisenden empfehlen, von einer solchen Versicherung Gebrauch zu machen.«

Romancier en chemin de fer. — Le "Figaro" racontait l'autre jour un grave accident arrivé à son collaborateur Albert Delpit à la gare de Lausanne. S'étant fait une entorse au pied gauche dans une chute de voiture, l'auteur ur Fils de Coralie qui voyageait sur les bords du lac de Leman, avait décidé de rentrer chez lui et était parti par l'express. "Au moment ou le train s'arrêtait en gare de Lausanne, un portefaix pénétre comme une trombe dans le wagon et, de son énorme soulier ferré, écrase le pied droit du romancier. Celui-ci jette un cri, et naturellement les voyageurs s'indignent contre la brutalité de cet homme. On veut l'exputser, il résiste; et, dans la lutte, le portefaix écrase le second pied de M. Delpit, le plus gravement blessé.» Le docteur Larguier a pu sauver M. Delpit de l'estropiement, mais le malheureux n'en est pas moins condamné à de cruelles souffrances et forcé de porter béquilles pendant de longues semaines. Le "Figaro" conclut gravement:

•Voilà comment les chemins de fer suisses traitent les

«Voilà comment les chemins de fer suisses traitent les voyageurs qui font leur fortune; bien plus, les voyageurs, pui, tels que l'auteur de *Belle Madame* ont toujours vanté et célébré leur pays!»

pui, tels que l'auteur de Belle Madame ont toujours vanté et célébré leur pays!\*

Nous avons peine à comprendre, dit le «Journal de Genève», comment la rédaction du journal de France qui passe pour le plus spirituel a pu laisser passer une réflexion parcille. Rendre responsable de la grossièreté d'un portéfaix les chemins de fer suisses est déjà assez étonnant, mais leur reprocher encore tout spécialement de maltraiter à dessein les écrivains sympathiques à la Suisse, c'est un comble. Commis envers un écrivain antipathique à notre pazs, l'acte du portefaix ne nous paraîtrait pas plus excusable. Cet acte n'a pas pu être commis intentionellement; son auteur n'avait probablement pas l'honneur de connaître M. Albert Delpit, même de nom; ce n'était pas non plus un lecteur de la Revue des Deux Mondes.

Mais ce n'est pas tout. Le Gils Blas, renchérissant sur son confrère, reproduit son récit et s'écrie:
Cela ne donne pas envie de voyager en Suisse, et si après Saint-Gervais, l'administration des chemins de fer elle-même se mèle d'aider la nature, la partie de Guillaume Tell risque fort d'être désertée par nos touristes.

Comparer la catastrophs de St-Gervais à l'accident arrivé à M. Delpi, c'est déjà forts; mais s'imaginer que St-Gervais est en Suisse et rappeler cette catastrophe

comme un grief contre notre pays, cela passe toute mesure! Il est vrai que le Gil Blas n'en fait pas d'autres.

wise man billig reist. Dem «Bund» wird aus Meiringen gescheinen. Mit den letzten schönen Augusttagen hat die Hochsaison ihre Höhe erreicht. Aus allen höher gelegenen Fremdenkurorten hört man von Ueberfüllung der verfügbaren Räumlichkeiten. Von Meiringen, das als Fremdenkurort in gutem Rufe steht, lässt sich dies indessen nicht behaupten. Wohl treffen alltäglich Hunderte von Vergügungszüglern bei uns ein, um die Gebirgsund Naturpracht, sowie die Natursehenswürdigkeiten der Haslilandschaft zu bewundern. Allein wie dies geschehen, zicht ein grosser Theil der Touristen thalabwärts, Interlaken zu, oder über den Brünig nach Luzern. Von einer Ueberfüllung der Hotels hingegen kann keine Rede sein, vielmehr haben wir von massgebenden Persönlichkeiten schon wiederholt die Ansicht äussern hören, dass, wenn alle die Fremden-Hotels und Pensionen bestehen würden, die vor dem Brande existirt haben, so würden die meisten davon vielmehr haben wir von massgebenden Persönlichkeiten sehon wiederholt die Ansicht äussern hören, dass, wenn alle die Fremden-Hotels und Pensionen bestehen würden, die vor dem Brande existirt haben, so würden die meisten davon nur zur Hälfte angefüllt sein. Trötz dieser kaum unwider-legbaren Thatsache, dass bis dato für alle ankommenden Fremdengäste die verfügbaren Räumlichkeiten der Hotels in und um Meiringen vollständig genügt haben, und dass auch die Preise nicht höher sind, als anderswo, gibt es, wie wir soeben erfahren haben, Reisefamilien, welche den Moment der Hochsaison benützen, um unter ausserordentlich günstigen Verhältnissen und grösster Ockonomie eine hübsche Vergnügungsreise zu machen. Kommt da z. B. letzthin eine aus mehreren Köpfen bestehende Familie und sucht in einigen der bestehenden Hotels nach Quartier, wofür aber den Herren Wirthen von der geschäftsleitenden Person fraglicher Reisefamilie Preise offerirt und Konditionen gemacht wurden, wie solche von jedem reisenden Berufsund Handwerksmeister oder sogar von Gesellen eingegangen werden. Da die gemachten Bedingungen von keinem der Herren Wirthe acceptirt werden konnten, ging die betreffende Familie bei schon elwas vorgerückter Nachtzeit zum Bahnhofvorstand und beklagte sich bei demselben, nirgends Unterkuhrt zu finden. Dieser enupfand ein schmerzliches Rühren und wies der Familie einen Eisenbahnwagen als Nachtquartier an, welcher mit den herzlichsten Dankesbezeugungen in Beschlag genommen wurde und von wo aus die billig logirende Familie bei Bäcker einen Zweipfünder nebst einem Kilo feinen Emmenthaler-Käse und beim Metzger einige diverse Sorten Wurstwaren holen liess und auf diese Art ihr Soupé bereitete. Mit einem der ersten Morgenfrützüge reiste die Familie mit dem Barisen koste Geld. Es braucht nur ein wenig Gurage, List und Spekulation nach bekannter Anleitung. Als ein anderes kurzes Bild von ausgedachter Ockonomie beim Reisen dient nachstehende Thatsache, wonach eine mit dem Bariser Expressyuge nach Luzern und von dort per Brünigbahn in

sollten sättigen konnens.

Beurtheilung der Güte des Kaffees! Um den Kaffee auf seine Qualität zu prüfen, achtet man, so empfiehlt die «Fundgrube», besonders auf den Geruch. Natürlich kann es sich hier nur um einen ungebrannten kaffee handelt; denn gebrannten kann man durch Probiren beurtheilen. Jeder geringe Robkaffee hat einen umingenehmen stechenden Geruch. Die Farbe der einzelnen Bohnen ist eine tungleichmässige, einzelne sind schmutzig-erdfarben. Die leit hut noth. Portier: Meine Herren, wenn Sie fort wollen, dann ist's die höchste Zeit; der Zug ist schon fort!

grössten Mengen zu uns kommenden Kaffees sind solche geringere Sorten, die zum grössten Theil aus Brasilien stammen. Besser sind die aus Westindien und dem übrigen stammen. Besser sind die aus Westindien und dem ubrigen Mittelamerika stammenden Sorten. Sie haben durchschnitt-lich eine bläuliche oder grünliche Färbung und einen angenehmen Geruch. Die hochfeinen Sorten haben einen Geruch von frischem Zwieback. Man sucht diesen Geruch bei minderwerthigen Sorten durch schwaches Anrösten nachzuahmen, was man jedoch dadurch nachweisen kann, dass diese beim zweiten Rösten nicht mehr aufquellen.

Um eine künstliche Färbung des Weines zu erkennen, er-hitzt man letztern bis zum Kochen und taucht hierauf ein Fleckchen weisser Wolle, das zuvor mit reinem Wasser angefeuchtet wurde, hinein. War der Wein gefärbt, so wird die Wolle roth; während sie unverändert bleibt, venn man es mit Naturwein zu thun hat.

#### Internationale Fremdenliste.

Luzern. Prinz Milan ist diese Woche im Schweizerhof abgestiegen, sowie auch Baron Gustav von Rotschild. Axenstein. Auf Hotel Axenstein ist Staatsminister Dr.

n Bötticher mit Familie zu längerem Aufenthalt abge-

stiegen.
Zürich, 30. Aug. Die Kaiserin von Oesterreich ist im
«Hotel Baur au Lac» abgestiegen.
Ragatz. Der König und die Königin von Württemberg
sind hier eingetroffen und haben im Quellenhof Wohnung

genommen.

Hoterlaken. Herzog von Edinburg mit Gefolge ist im
Hotel Jungfraublick abgestiegen.

Zermatt. Es verlautet, Graf Herbert Bismarck sei unter
stengen Inkognito in Zermatt angekommen, dort befindet
sich gegenwärtig auch Hr. Bennet, Besitzer des "New
York Herald».

Alvjes-Raise Minister Gemeint ist in Verschaften.

Aix-les-Bains. Minister Giers ist in Aix-les-Bains angekommen. — Präsident Carnot reist am 5. Septbr. von Chambéry nach Aix-les-Bains.



Deux amis entrent dans un restaurant; ils continuent me conversation commencée, qui semble les intéresser beaucoup; le garçon s'approche et demande ce qu'il faut

leur servir:

»Mon Dicu, dit l'un d'eux, donnez-nous un peu de

Le garçon s'éloigne, et, revenant presque aussitôt, répond sans sourciller:

pond sans sourciller:

"Messieurs, du répit, il n'en reste plus!»

Auch ein Hinderniss. Gastwirt: «Die ausgeschriebene Stelle können Sie bekommen — das heisst, wenn Sie sich dazu eignen. Ich habe nur feines Publikum und Bierausschank zu zwanzig Pfennig». Kellner: «Dann bedaure ich sehr, die Stelle nicht annehmen zu können». Gastwirth: «Warum nicht?» Kellner: «Öfen gestanden — die zwanzig Pfennig sind mir eine zu glatte Rechnungs.

Das kluge Dienstmädchen. Dame: «Aber Anna, was haben Sie denn mit den Eiern gemacht, die sind ja fürchterlich hart! haben Sie denn nicht mit der Eieruhr gekocht!»

## Central - Stellenvermittlungs - Bureau

des Schweizer Hotelier-Vereins.

#### Offene Stellen:

| Gesucht werden   |                                       | rache |       | Ort  | Eintritt   |
|--|---------------------------------------|-------|-------|--|--|
| 4 Saalkeliner 3 Zimmermidehen 3 Café-Köchinnen 2 Safé-Köchinen 2 Saaltöchter 1 Köchin 1 jung. Chef de Cuisine 1 Lingère-Glätterin 3 Etage-Portiers 1 Oberkellners 1 Oberkellners 1 Lingère 1 Saalkeliner-Volontär 1 Bufletdame 1 Office-Bursehe 1 Küchemidenen 1 Office-Bursehe 1 Office-Bursehe 1 Office-Sursehein 1 Oberkellnerssentar 1 Gescherssentar 1 Gescherssentar 1 Gescherssentar 1 Gescherssentar 1 Gescherssentar 1 angehender Secretair | # # # # # # # # # # # # # # # # # # # | #     | 1131. | Schweiz & Süden  dtsch. Schweiz Schweiz Italien  Westschweiz dtsch. Schweiz  "Tessin Westschweiz disch. Schweiz Bodensee Westschweiz | sofort u. später  Jahresstelle Oktober 15. Septbr. Oktober sofort Septbr. Sofort Septbr. Jahresstelle. Septbr. |

#### Eingeschriebenes Personal:

| Personal   | Alter                                  | achez. engl | Eintritt |   |
|--|--|-------------|----------|---|
| 3 Sekretäre 3 ConcConduct. 5 Zimmermädehen 2 Lingères 2 Lingères 2 Lingères 2 Lingères 2 Lingères 3 Haushält. 1 Obersaalkellnerin 1 Etage-Gouv. 9 Oberkellner 5 Chefs de cuisine 1 Sekretärin 3 Buffetdamen 5 Calkellner 5 Calkellner 5 Chefs de Cuisine 1 Sekretärin 3 Buffetdamen 5 Kalkellner 1 Restaurations-Kellner 4 Etage-Portiers 4 Etage-Portiers 1 Köchlin 3 Zimmerkellner | ### ################################## |             |          | sofort u. später sofort sofort sofort sofort sofort sofort sofort SeptOkt. do. SeptOkt. |

# **Expédition** grösste Auszeichnung



# Versandt

2 Diplome I. Classe

# Schweizerischen Fischereiausstellung Basel 1891.

Reelle Bedienung.

Prompter Versandt nach Auswärts.

# Fischeinfuhr-Verbot.

Beehre mich hiemit meine werthe Kundschaft in Kenntniss zu setzen, dass ich alle möglichen Massregeln getroffen habe, um während dieser fatalen Zeit des Fischeinfuhr-Verbotes, Sie dennoch mit frischen Fischen bedienen zu können.

Bitte daher mir Ihre geschätzten Aufträge in aller Ruhe reichlich zukommen zu lassen.

Ich empfehle mich mit

Hochachtung

## E. Christen, Basel.

Vorräthig sind: Rheinsalm, Hecht, Seeforellen, Bachforellen, Karpfen, Felchen, Turbots, Soles, Zander, Merlans, Schellfische, Cabliau, Rothzungen, Schollen, Langoustes.

Bedeutend vergrössert, nebst Villa Beau Regard, 70 Zimmer, alle mit Aussicht auf See und Mont-Blanc. — Aufzug.

A. R. Armleder, Propr.